

Ein solcher Grundsatz besteht insbesondere dann nicht, wenn es sich um Abänderung bestehender Vertragsverhältnisse handelt. Nur unter der Voraussetzung ist Schweigen als Genehmigung aufzufassen, daß der Schweigende die ihm gewordenen Erklärungen tatsächlich in dem Sinne verstand, der eine Antwort nach Treu und Glauben erfordert. (O.-L.-G. Kiel, 9. Juni 1903. R. d. O.-L.-G. Bd. 8 S. 28; mitgeteilt in »Das Recht« [Hannover, Helwing] 8. Jahrg. Nr. 4 v. 25. II. 1904.)

Rechtsprechung des Reichsgerichts. Handelsgebräuche. Handelsgesetzbuch § 346. — Handelsgewohnheiten und Gebräuche finden Anwendung, auch wenn die Partei deren Anwendung nicht wollte, aber einen entgegengesetzten Willen nicht ausdrückte. (R.-G., 27. Oktober 1903. Bad. Rechtsprag. 1904 S. 10; mitgeteilt in »Das Recht« [Hannover, Helwing.] 8. Jahrg. Nr. 4 v. 25. II. 1904.)

Handelsgerichtlicher Eintrag des Rgl. Amtsgerichts in Ludwigshafen vom 15. Februar 1904: — Betr. die Firma Anton Otto's Hofbuchhandlung in Neustadt a. S. Der bisherige Inhaber Anton Otto, Hofbuchhändler in Neustadt a. S., ist gestorben. Das Geschäft wird von dessen Witwe Magdalena Philippina Auguste gen. Helene Kirchner unter der bisherigen Firma fortbetrieben. Deren Procura ist erloschen. Dem Buchhändler August Breitwieser in Neustadt a. S. ist Procura erteilt.

Japans Zeitungen. — Die erste Zeitung Japans erschien im Jahre 1863 und ist »Nachrichten aus Batavia« benannt. Das Blatt erschien in Tokio und erhielt nur Übersetzungen aus holländischen Zeitungen. Im Jahre 1868 machte eine andre Zeitung, »Nachrichten aus der Fremde«, den Versuch, sich Freunde zu erwerben; es gelang ihr aber nur zwei Abonnenten zu fesseln. Der erste und bedeutendste Journalist Tokios stand an der Spitze dieses auf einer hölzernen Handpresse hergestellten Blattes. 1871 erschienen vier neue Zeitungen. Drei Jahre später errang ein neues Blatt einen großen Erfolg. Heute erscheinen in Japan insgesamt 1500 Zeitungen und Zeitschriften, in Tokio selbst 20 Wochenblätter; davon ist eins, »Japan-Times«, in englischer Sprache geschrieben, aber von Japanern redigiert. Es entfällt in der Hauptstadt auf 75 000 Bewohner nur ein Leser, ein ziemlich ungünstiges Verhältnis angesichts der in Japan vorherrschenden Intelligenz. Die hauptsächlichsten am Morgen erscheinenden Zeitungen — Abendblätter gibt es noch nicht — sind »Japan«, »Die Zeit«, »Die aufgehende Sonne«, »Tagesneuigkeiten«. Alle Zeitungsblätter sind nur einseitig bedruckt. (Wiener Abendpost.)

Versteigerung der Bibliothek H. Lemperg sen. in Köln. — Die Versteigerung der Bibliothek von H. Lemperg sen. in Köln durch das Antiquariat von J. M. Heberle (H. Lemperg's Söhne) in Köln findet nicht wie angegeben im Monat März, sondern in den Tagen vom 7. bis 20. April 1904 statt.

Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G. vormalig J. Diez & Baum'sche Druckerei in Köln. — Bei der am 26. Februar 1904 erfolgten notariellen fünften Auslösung der vierprozentigen Partialobligationen sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden: 43 80 96 116 191 276 299 318 355 460 477 490. — Die bezeichneten Obligationen werden vom 1. Juli d. J. an bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Köln, Berlin, Düsseldorf und Essen al pari eingelöst. Mit dem 1. Juli d. J. erlischt die Verzinsung.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Wien. — Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Wien hat in ihrer Gesamtsitzung vom 25. Februar 1904 folgende Beihilfen zu wissenschaftlicher Arbeit bewilligt:

A) In der philosophisch-historischen Klasse:
1. Dem Professor Dr. Hans v. Zwiädinck in Graz zur Vollendung des Zeißberg-Widenotschen Werkes »Quellen zur Geschichte der Kritik Österreichs während der französischen Revolutionskriege (1790 bis 1801)« für 1904 eine Beihilfe von 1300 Kronen; 2. dem Hofrat Professor Dr. Franz von Wieser in Innsbruck zur Herausgabe der Waldseemüllerschen Karte von Amerika aus den Jahren 1507 und 1516 die ihm bereits bewilligte Beihilfe von 1000 Kronen auf 2000 Kronen erhöht; 3. dem Landesarchivar Dr. August Ritter v. Jaksch in Klagenfurt für den dritten Band der »Monumenta Historica ducatus Carinthiae« und zu Vorarbeiten für den vierten Band desselben Werks eine Beihilfe von 2000 Kronen.

B) In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:
1. Dem korrespondierenden Mitglied Professor Dr. Cornelio Doelter in Graz zur Fortsetzung seiner experimentellen Arbeiten

über Silikatschmelzen eine Beihilfe von 700 Kronen aus den Erträgen der Zepharovich-Stiftung; 2. dem Privatdozenten Dr. Paul Th. Müller in Graz für eine Untersuchung über den Einfluß der verschiedenen Einwirkungen auf den tierischen Organismus, durch die dessen Widerstandskraft gegenüber ansteckenden Krankheiten herabgesetzt wird, eine Beihilfe von 1000 Kronen aus den Erträgen des Legates Wedl. (Neue Freie Presse.)

Besuch der reichsdeutschen Universitäten. — In der Beilage zur Allgemeinen Zeitung (München) Nr. 48 vom 27. Februar 1904 finden sich die Besuchsziffern der reichsdeutschen Universitäten im Winterhalbjahr 1903/04 nach amtlichen Angaben wie folgt zusammengestellt:

	Immatrikulierte.	Hörer.	Hörerinnen.
Berlin	7503	670	562
München	4609	224	22
Leipzig	3772	673	62
Bonn	2313	110	89
Breslau	1770	111	98
Halle	1757	160	51
Göttingen	1389	55	58
Tübingen	1387	26	3
Heidelberg	1359 ¹⁾	123	53
Strasbourg	1333	162	103
Freiburg	1331 ²⁾	71	85
Würzburg	1283	21	75
Münster	1204	55	—
Marburg	1154	74	18
Gießen	1071	38	11
Erlangen	982	21	10
Königsberg	926	90	67
Jena	826	59	30
Kiel	798	57	20
Greifswald	687	50 ³⁾	—
Rostock	519	27	6
Insgesamt	37 973	2877	1423

Die Gesamtzahl aller Besucher der deutschen Hochschulen beträgt demnach in diesem Winterhalbjahr 42 273.

»Krebs«, Verein jüngerer Buchhändler in Berlin. Vorträge über Bibliographie und Bibliothekswesen. (Vgl. Nr. 24, 37, 42 d. Bl.) — Am Sonntag den 21. Februar fand die Besichtigung der Bibliothek des Abgeordnetenhauses statt. In liebenswürdigster Weise empfing Herr Professor Wolfstieg um 11 Uhr in der Vorhalle des prächtigen Hauses die zahlreich sich einfindenden Teilnehmer der Vorträge und führte sie zuerst in die Les- und Arbeitsräume der Bibliothek. Hier erläuterte er die der allgemeinen Benutzung zugänglichen Kataloge, den alphabetischen und den systematischen, die als Falz-kataloge einer ständigen Erweiterung fähig sind. Die praktische Einrichtung und die unendliche Sauberkeit dieser Kataloge können kaum übertroffen werden. Nachdem noch die Handbibliothek und die sehr bequem und schön eingerichteten Arbeitsgelegenheiten dieser Räume besichtigt waren, ging es durch das Zimmer des Bibliothekars, in dem sich in verschließbaren Schränken der Zettelkatalog der Bibliothek befindet, und durch die kleine Hausbuchbinderei in die Bibliothek selbst. Diese, nach dem Magazinsystem eingerichtet, ist mit ihren handhohen, durch einen Griff zu verändernden Regalen und Bücherbrettern so übersichtlich und so bequem eingerichtet, daß es eine wahre Freude sein muß, in ihr arbeiten zu dürfen. Herr Professor Wolfstieg überreichte uns noch ein Schema des Realkatalogs der Bibliothek, für das ihm auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen sei, und führte uns dann noch durch das ganze schöne Haus, überall in liebenswürdigster Weise erklärend. Der Rundgang nahm fast zwei Stunden in Anspruch.

Am darauf folgenden Dienstag fand dann im Kleinen Saale des Vereinshauses der letzte Vortrag statt. Er handelte ausschließlich von den »Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preussischen Bibliotheken« vom 10. Mai 1899. Zunächst wurde die Bedeutung dieser Instruktionen hervorgehoben, die, aus langjähriger praktischer Erfahrung hervorgegangen, von hervorragenden Fachleuten in konsequentester Weise nach vielen Beratungen festgesetzt, dazu bestimmt sind, ein einheitliches System der Bibliographie mit der Zeit in ganz Deutschland durchzuführen, dem sich im allgemeinen und eignen Interesse auch der Buchhandel, wenn auch nicht in allen Punkten (weil die obwaltenden Interessen nicht durchaus dieselben sind), so doch in den wesentlichsten allmählich

¹⁾ Darunter 28 Frauen.

²⁾ Darunter 26 Frauen.

³⁾ Hörer und Hörerinnen nicht geschieden.